

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

260 (6.11.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 8, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 260.

Montag den 6. November 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

7. November 1915.

In den Bogenen nordöstlich von Celles lebhafteste
Nachtkämpfe. — Erbeutete Geschütze in Araljevo: 130;
beiderseits der Stadt der Uebergang über die westliche
Morava erzwungen. Armee Gallwitz erreicht Krusevac.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Nov.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ubergreifend auf die Front nördlich der
Ancre erreichte die Artillerietätigkeit
nördlich der Somme große Festigkeit.
Feindliche Teilangriffe hart östlich der
Ancre, nördlich von Courcellette, bei Gu-
eudécourt und nordwestlich von Sailly
wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf die in der letzten Zeit häufigere Be-
schießung rückwärtiger, von der Bevölkerung
nicht geräumter Ortschaften unserer Cham-
pagne-Front von Reims her antworteten wir
gestern mit Feuer auf diese Stadt.

Rechts der Maas stellenweise gesteigerter
Feuerkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Eine wohlvorbereitete kleine Unternehmung
brachte uns fast ohne eigene Verluste in den
Besitz des Dorfes Mosheiki (östlich von
Gobuzischki). Der Feind ließ über 60 Ge-
fangene, mehrere Maschinengewehre und Mi-
nenwerfer in unserer Hand.

Die Lage ist im übrigen unverändert.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Im nördlichen Siebenbürgen ge-

wannen die Russen im Toelgyes-Abschnitt
örtliche Vorteile.

An der Südfont sind gestern eingeleitete
Kämpfe zwischen der Altschanz- und Bod-
za-Paß-Strasse noch im Gange. Die Höhe
Rosca ist von uns zurückgenommen. —
Durch Erstürmung des Clabuceto Bagiu-
lui wurden die bisherigen Erfolge vor-
wärts des Predeal-Passes vervoll-
ständigt; die ganze, besonders stark ausge-
baute und mit Erbitterung verteidigte Cla-
bucetu-Stellung ist damit in unserem
Besitz. Die verbündeten Truppen haben hier
mit den gestern eingebrachten 14 Offizieren
(darunter 1 Regimentskommandeur) und 647
Mann im ganzen 1747 Rumänen gefangen
genommen, 8 Geschütze und 20 Maschinen-
gewehre erbeutet. Besondere Anerkennung
verdienen die Leistungen unseres Infanterie-
Regiments Nr. 188. — Bei der Aufräumung
des Gefechtsfelds nordöstlich von Campulung
wurden allein zwischen dem Argesului- und
Targului-Tal rund 1000 Rumänen beerdigt.
— In fortschreitendem Angriffe südöstlich des
Roten Turm-Passes und in siegreichem
Gefecht westlich der Szurdul-Paß-Strasse
gegen hier vorgedrungene rumänische Abtei-
lungen machten wir über 150 Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls von Mackensen.

Constanza und Mangalia wurden von
See her beschossen. In Constanza ist Schaden
angerichtet. Durch die Küstenartillerie und
Fliegerangriffe wurden die feindlichen Schiffe
vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Berlin, 4. Nov. (Amtlich.) Am
23. Oktober hat eines unserer Untersee-
boote einen kleinen englischen Kreuzer

älteren Typs mit zwei Schornsteinen west-
lich Irland vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Am
4. November, abends, ist das Unterseeboot
„U 20“ im Nebel nördlich Bovbjerg an
der westjütischen Küste festgekommen.
Alle Abschleppversuche der sofort zur Hilfe ge-
rufenen Torpedoboote blieben erfolglos. „U 20“
wurde daher am 5. November, mittags, ge-
sprengt, nachdem die Besatzung von unseren
Torpedobooten geborgen war.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 6. Nov. Nach einer Meldung
des „Berl. Lokalan.“ aus Haag berichtet der
„Oberjerber“ aus Athen, die reguläre
griechische Armee stehe vor Ekaterini
im Kampf mit den Benizelisten.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Der
Kaiser verlieh dem Obersten Lettow-Vor-
beck, dem Kommandeur der Schutztruppen
in Deutsch-Ostafrika, in Anerkennung der
heldenmütigen Verteidigung dieser Kolonie
den Orden „Pour le merite“.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 6. Nov. Der Großherzog
und die Großherzogin haben aus zur Ver-
fügung gestellten Mitteln dem Verein Heimat-
bund 15 000 M. und den Badischen Landes-
verein vom Roten Kreuz ebenfalls 15 000 M.
überweisen lassen.

▲ Karlsruhe, 6. Nov. Am 19. Nov.
d. J. wird in ganz Baden ein Opfertag
für die deutsche Flotte veranstaltet werden
und zwar soll vornehmlich ein allgemeiner
Straßenverkauf von Abzeichen, Festschriften,
Postkarten u. dergl. stattfinden. Auf Ansuchen
des Badischen Landesausschusses des Deutschen
Flottenvereins hat das Kultusministerium ge-
nehmigt, daß Schülern und Schülerinnen, die

jorenn bin und über mein Geld verfügen kann,
erhältst Du alles zurück.“

„Kindskopf! Habe ich Dir nicht versprochen,
Dir beizustehen, wie ich dem Robert beistand?
Wenn Du majorenn bist, liege ich längst in
der Gruft. Ich brauche das Geld nicht, es ist
Dein. — Still, sage nichts dawider. Wann
willst Du fort?“

„Morgen früh.“

„Allein?“

„Brigitte soll mich begleiten.“

„Das ist gut, so bist Du nicht ohne Schutz.
Wenn man Euch aber überrascht, wenn Ihr
das Schloß verläßt?“

„Laß Deine Dienerin uns durch den unter-
irdischen Gang führen, dann sind wir sicher.“

„Sie soll Euch führen. Du kommst morgen
noch einmal und nimmst Abschied von mir,
ich werde Dich früh erwarten. Doch das Geld
gebe ich Dir heute. Warte ein wenig.“

Sie stand schwerfällig auf und ging zur
alten Truhe am Ramin. Nachdem sie eine
Zeit lang darin gekramt hatte, brachte sie
einen Kasten von geschliffenem Eichenholz zum
Vorschein. Daraus entnahm sie eine Anzahl
Kassenscheine und reichte sie Senta.

„Nimm, Kind, das wird für die erste Zeit
genügen, brauchst Du mehr, so schreibst Du,
die alte Sabine verläßt Dich nicht.“

Senta Wolfsburg.

(68)

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

„Mein Gott, Tante Sabine, wie Du fragst!
Du wirst doch nicht etwa an mir zweifeln
und glauben?“

„Unsinn, Kindchen, die alte Sabine hat
viel erfahren im Leben, sie durchschaut die
Menschen wie helles Glas. In dem Spiegel
Deiner Seele ist Reinheit und Keuschheit —
aber ich glaube, ich kenne auch der Karla
Seele. — Laß gut sein, Kindchen, wer andern
eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. — Es
geht alles vorüber, Du vergißt das Leid. Die
alte Wolfsburgerin hat einst schlimmeres Leid
erfahren und — vergessen — nein, nicht ver-
gessen, es lebt zu Zeiten auf. Doch lassen wir
das. — Was willst Du tun, Engelchen?“

„Ich will fort, Tante Sabine.“

„Fort von der Wolfsburg? Willst Du der
alten Sabine den letzten Sonnenstrahl ihres
Lebens rauben?“

„Es muß sein — so schwer mir das
Scheiden von Dir wird.“

„Ja, ja — ich habe ja darauf gewartet
mit Angst, aber es muß einmal sein, hast

recht. Hast Du mit dem Maximilian schon
gesprachen?“

„Nein, Tante Sabine, er darf es nicht
wissen, er würde mich nicht gehen lassen.“

„Um — hast Du ihm gesagt, was die
Karla Dir angetan hat?“

„Um Gottes willen, ich ertrüge die Schmach
nicht!“

„Er hätte sie wohl gerächt —“

„Oder — er teilt ihre Ansicht.“

„Wieso?“

„Er war anders zu mir in den letzten
Wochen.“

„So — so — Du willst also heimlich
gehen?“

„Ja,“ kam es zögernd und stöhnend über
Sentas Lippen.

„Hilf! — wie Dein Vater ging — man
verstieß ihn darum.“

„Tante Sabine!“

„Was willst Du, Kindchen? Tauschest Du
nicht Höheres ein?“

„Ja,“ erwiderte Senta, und ihr Kopf
senkte sich tief auf die Brust.

„Und womit kann die alte Tante Dir
helfen, Engelchen?“

Da sah Senta auf.

„Tante Sabine, borge mir etwas Geld
zur Reise und zum Studium; wenn ich ma-

mit Zustimmung ihrer Eltern sich freiwillig zur Verfügung stellen, auf Antrag der Bezirks- und Ortsvereine des Deutschen Flottenvereins die Erlaubnis erteilt werden darf, sich an dem in Aussicht genommenen Straßenverkauf zu beteiligen.

© Karlsruhe, 6. Nov. Eine neue meteorologische Station wird z. Bt. auf einem Berge der Pfalz, der 683 Meter hohen Kalmit bei Neustadt a. S., errichtet. Ein großer Teil der Meßinstrumente ist bereits gebrauchsfertig, sodaß die Aufzeichnungen beginnen können.

† Freiburg, 6. Nov. Auf dem Exerzierplatz ist ein Flugzeug abgestürzt. Beide Insassen sind tot. (Gen.)

W.T.B. Konstanz, 6. Nov. Durch die Presse ging dieser Tage die Nachricht, daß der Austausch der in Frankreich internierten Sanitätsmannschaften beendet sei. Andererseits wurden Klagen darüber geführt, daß einzelnen, zu den deutschen Sanitätsmannschaften gehörenden Militärpersonen die Rückkehr nicht gestattet worden sei. Wir erfahren, daß der Austausch nicht beendet ist, sondern fortgesetzt wird und daß voraussichtlich alle noch in Frankreich befindlichen Sanitätsmannschaften in absehbarer Zeit zum Austausch kommen und in die Heimat zurückkehren werden.

Bom Bodensee, 6. Nov. Für Hilfsarbeiten am Bau des staatlichen Arbeiterwohnhauses in Friedrichshafen waren Landsturmeute abkommandiert. An diesem Neubau ereignete sich ein schreckliches Unglück. Beim Hinaustragen einer Fensterbank aus Zement zum 3. Stock, brach ein Gerüstteil und die Gerüstdielen stürzten mit 7 Landsturmeuten aus 7 Meter Höhe in die Tiefe. Die schwere Fensterbank schlug ihnen zum Teil Arme und Füße ab. Sechs der Soldaten sind schwer verletzt.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. Folgendes Manifest wird heute durch den Kais. Generalgouverneur in Warschau, Gen. der Infanterie v. Beseler, verkündigt:

An die Bewohner des Generalgouvernements Warschau!

S. Maj. der Deutsche Kaiser und S. Maj. der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn, getragen von dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg ihrer Waffen und von dem Wunsche geleitet, die von ihren tapferen Heeren mit schweren Opfern der russischen Herr-

schaft entzogenen polnischen Gebiete einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, sind dahin übereingekommen, aus diesen Gebieten einen selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung zu bilden. Die genauere Bestimmung der Grenzen des Königreichs Polen bleibt vorbehalten. Das neue Königreich wird im Anschluß an die beiden verbündeten Mächte die Bürgschaften finden, deren es zur freien Entfaltung seiner Kräfte bedarf. In einer eigenen Armee sollen die ruhmvollen Ueberlieferungen der polnischen Heere früherer Zeiten und die Erinnerung an die tapferen polnischen Misseteiler in dem großen Kriege der Gegenwart fortleben. Ihre Organisation, Ausbildung und Führung wird in gemeinsamem Einvernehmen geregelt werden.

Die verbündeten Monarchen geben sich der zuversichtigen Hoffnung hin, daß sich die Wünsche nach staatlicher und nationaler Entwicklung des Königreichs Polen nunmehr unter gebotener Rücksichtnahme auf die allgemeinen politischen Verhältnisse Europas und auf die Wohlfahrt und Sicherheit ihrer eigenen Länder und Völker erfüllen werden.

Die großen westlichen Nachbarmächte des Königreichs Polen aber werden an ihrer Ostgrenze einen freien, glücklichen und seines nationalen Lebens frohen Staat mit Freude neu erstehen und aufblühen sehen.

Auf allerhöchsten Befehl S. Maj. des Deutschen Kaisers.

Der Generalgouverneur.

Eine Rundgebung gleichen Inhalts wird von dem K. und K. Militär-Generalgouverneur in Lublin, Feldzeugmeister Rud. S. kannt gegeben.

W.T.B. Krakau, 6. Nov. Aus Anlaß der Proklamation des Königreichs Polen und des allerhöchsten Handschreibens über Galizien hat die Stadt festlichen Flaggenschmuck in den städtischen und nationalen Farben angelegt.

* Berlin, 6. Nov. In allen Morgenblättern kommt zum Ausdruck, daß durch das Manifest zur Wiederherstellung Polens eines der schwierigsten Probleme seiner endgültigen Lösung entgegenzuführen versucht wird und daß die Lösung gerade von dem Staate ausgeht, der früher eine ganz andere Stellung zu ihm einnahm. — Der Krieg, sagt der „Berliner Lokalanzeiger“, hat wie ein unwiderstehlicher Gewittersturm gewütet und politische Grundsätze zerbrochen. — Das „Ber-

liner Tageblatt“ meint: Jetzt will Preußen, das sich durch seine Polenpolitik in den Ruf gebracht hatte, als ob ihm das Verständnis für polnisches Wesen verloren gegangen sei, jetzt will Deutschland im Einvernehmen mit seinem Bundesgenossen auf neue der polnischen Nation den polnischen Staat schaffen. Durch die großen Tatsachen auf diesen Weg geführt, ruft es vorläufig Polen in einem Manifest zu neuem, selbständigem Leben auf. — Die „Bosnische Zeitung“ sagt: Jetzt endlich können die Polen auf dauernden Erfolg rechnen. Die Polen müssen das Geschenk, das sie aus den Händen der beiden Kaiser und ihrer Völker empfangen, um so dankbarer anerkennen, als es sich um einen Akt selbstloser Freiwilligkeit handelt. — Der „Börsentourier“ hebt hervor, die Proklamation zeige, daß die Mittelmächte das Heil ihrer Zukunft nicht in der Unterdrückung und Ausbeutung anderer Völker erblickten, sondern daß sie dem eigenen Interesse am besten dadurch zu dienen glaubten, daß sie für die Unabhängigkeit und den Fortschritt in ihrem Nachbargebiet einträten und wirkten. — In der „Börsenzeitung“ heißt es: Wir wollen entsprechend der Haltung, die der Weltkrieg von uns verlangt, und angesichts der vollendeten Tatsache den Blick nach vorwärts richten und für unser Vaterland hoffen, daß möglichst wenig Nachteile aus der Entscheidung erwachsen, alles erwartete Gute aber in Erfüllung gehen möge.

W.T.B. Berlin, 4. Nov. Der Seniorenkongress des Reichstages hielt vor Beginn der Sitzung eine Besprechung ab und nahm in Aussicht, daß der Hauptauschuß am 13. Februar 1917 wieder zusammentreten und auch den übrigen Ausschüssen anheimgegeben werden sollte, zu diesem Zeitpunkt die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Von dem Fortgang der Ausschüßberatungen soll die Festsetzung des Tages für die erste Vollversammlung abhängen.

* Berlin, 6. Nov. Laut „Berl. Tageblatt“ meldet „Stockholms Dagblad“ aus Christiania von gestern: Heute Sonntag, ging die norwegische Antwortnote an Deutschland mit dem Berliner Gesandten von Ditten nach Berlin ab.

W.T.B. Berlin, 4. Nov. (Amtlich) In der heutigen Verhandlung des Reichsmilitäramts wurde die Revision des Dr. Liebknecht gegen das oberkriegsgerichtliche Urteil des Gouvernements Berlin verworfen.

Berlin, 5. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Asquith kündigte im Parlament die Einbringung einer

„Tante Sabine, das ist zu viel!“ rief Senta, von der Höhe der Summe überrascht. Die Alte wehrte ab.

„Nein, es ist nicht zu viel, Du weißt doch nicht, was zum Leben draußen in der Welt gehört; warte es nur erst ab.“

„Wie soll ich Dir danken, Tante Sabine!“

Senta bückte sich und küßte die alten, runzligen Hände. Die Greisin aber nahm ihren Kopf und küßte sie auf die Stirn.

„Mein Segen begleite Dich, werde, was ich nie werden durfte: ein Stern am Himmel der Kunst.“

Als das junge Mädchen zur Tür hinaus war, stand die alte Wolfsburgerin eine Weile regungslos über den Tisch gebückt, auf den sie sich mit beiden Händen stützte, und sah auf die Tür.

Plötzlich kam Leben in die glanzlosen Augen, in die kleine, verknocherte Gestalt. Sie richtete sich auf und hob die Hände wie zum Schwur gen Himmel:

„Das soll Sabinens Rache an den Nachkommen des Geschlechts, das sie um Glück, Ruhm und Liebe betrog, sein, daß sie der letzten Wolfsburgerin zur Flucht aus dem Schlosse verhilft, ihr die Wege ebnet, eine Künstlerin von Gottes Gnaden zu werden. Hihhi — sie ist gerächt!“

Senta eilte zu Brigitte, um sie von ihren Plänen zu unterrichten.

Brigitte schlug, zu Tode erschrocken, die Hände zusammen.

„Senta, um Gottes willen, was hast Du vor? — Wie kommst Du zu solchen abenteuerlichen Plänen? Ich bitte Dich, überlebe nichts, Du könntest es bereuen.“

„Du weißt, was man mir angetan hat, und verlangst, daß ich noch länger hier bleiben soll?“ fragte Senta vorwurfsvoll.

„Wer hat Dir etwas angetan? Die hochmütige Gräfin allein, und wenn der Herr Graf es wüßte, er würde seine eigene Schwester nicht schonen.“

„So? Meinst Du, Brigitte? Wenn er nun aber ihrer Ansicht wäre?“

„Senta, das ist ja nicht möglich, prüfe doch erst — frage ihn —“

„Du sprichst, wie Du es verstehst, Brigitte.“

„Mit Verlaub, das tut jeder. Sage ihm wenigstens, daß Du fort möchtest.“

„So bin ich sicher, daß er mich nicht gehen läßt. Ich kann aber unmöglich länger auf der Wolfsburg bleiben, ich ertrüge weder die Gesellschaft Fräulein von Ruperts, noch würde ich mich einer möglichen Begegnung mit Tante Karla aussetzen. Ich bin allen hier von Anfang ein Dorn im Auge gewesen; die hochmütige Sippe kann es mir nicht vergeben, daß ich eine bürgerliche Mutter hatte.“

„Senta,“

„Habe ich nicht hundert Beweise dafür? Ich weiß schon, was Du sagen willst, Brigitte: Der Onkel mache eine Ausnahme, ihn trübe mein hartes Urteil nicht, geht? Mag es sein, wie es will, die Worte Tante Karlas

sind mir wie ein Brandmal auf die Stirn gedrückt und kleben an mir wie ein Zeichen. Soll ich ihm damit gegenüberstehen und es ertragen, daß er mich verachtend und geringschätzend nur hier duldet? — Verlange alles von mir, nur das nicht, Brigitte. Ich werde ihm schreiben und ihm meine Gründe, soweit es mir möglich sein wird, klarlegen und ihn bitten, mir diesen Schritt zu verzeihen. Mehr kann ich nicht tun.“

„Er ist Dein Vormund, Kind, bedenke, daß er Dich zwingen kann, zurückzukehren.“

„Er wird es nicht tun. — O Gott, Brigitte, mit wie vielen Bedenken quälst Du mich! Du weißt nicht, was mich der Entschluß, heimlich zu gehen, ohnehin kostet!“

„Liebling, wie aufgeregt Du bist, wie Du zitterst! Sei ruhig, ich tue, was Du verlangst, ich begleite Dich bis ans Ende der Welt und Gott möge uns in seinen gnädigen Schutz nehmen.“

„Du treue Seele, ich wußte es ja, Du würdest mich begleiten. Doch nun packe meinen kleinen Handkoffer, morgen früh verlassen wir das Schloß und fahren mit dem Zuge, der um 6 Uhr abgeht, nach Berlin.“

Während Brigitte mit umflorten Augen und zitternden Händen das Nötigste für Senta und sich packte, sah Senta in ihrem Zimmer und schrieb an den Onkel.

(Fortsetzung folgt.)

Vorlage an, welche den Herzog von Albany und den Herzog von Cumberland der Herrschaft entsetzt. — Der Herzog von Albany ist wohl identisch mit dem Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, des Sohnes des verstorbenen Herzogs von Albany.

England.

London, 4. Nov. (Reuter.) Der irische Postdampfer „Connemara“ stieß letzte Nacht, kurz nachdem er Greenora verlassen hatte, mit dem Dampfer „Retriever“ zusammen. Beide sind gesunken. Nur eine Person von den beiden Dampfern wurde gerettet. Man fürchtet, daß 300 Menschen umgekommen sind.

London, 5. Nov. (Reuter.) 48 der mit dem irischen Postdampfer „Connemara“ Verunglückten wurden im Laufe des gestrigen Tages als Leichen ans Land gespült, darunter der Kapitän. Die Persönlichkeiten der Toten waren meist nicht festzustellen.

Rumänien.

W.L.B. Bukarest, 4. Nov. (Ag. Hav.) Prinz Mircea ist am Donnerstag gestorben. Der Prinz war der jüngste, 6 Sprößling der rumänischen Königsfamilie und am 21. Dez. 1912 a. St. geboren.)

Bereins-Nachrichten

Durlach, 6. Nov. Mit Herrn Karl Leuzler, der gestern im Karlsruher Krematorium eingeschert wurde, erreicht die Summe der seit Bestehen des Feuerbestattungsvereins Durlach kreierten Personen die Zahl 60 — Anmeldungen zum Verein nehmen entgegen: Herr Dr. Meyer, prakt. Arzt, Hauptstr. 81, und Herr Hauptlehrer Kasper, Eitlingerstr. 77.

Verschiedenes.

Die Sauspizer. Der schwäbische Schriftsteller Willy Widmann erzählt in einem Buch: Der Schwabenkönig und sein Haus, das er zum Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg bei Umland in Stuttgart herausgegeben hat, die folgende niedliche Kindergeschichte: Kurz nach Verlegung der Residenz ins Schloß Friedrichshafen im Sommer 1899 wurden der König, die Königin und deren Hofdame auf einem Spaziergang, an dem auch die beiden Spitzhunde Ali und Rabi, teilnahmen, von Kindern lebhaft umdrängt. Da gewahrte die Königin einen heftig weinenden Bubben. Mit laudensmütterlichem Wohlwollen fragte sie: „Bübchen, warum weinst du?“ Keine Antwort, immer lauterer Schluchzen und Heulen. Die Hof-

dame legte sich ins Mittel und fragte eindringlich: „Kleiner, warum weinst du denn?“ Weißt du, die Königin hat dich gefragt, da muß man hübsch folgsam sein und Antwort geben!“ Wieder keine Antwort, fortgesetztes Heulen. Nun versuchte der König seine Kunst, indem er auf Schwäbisch fragte: „Büble, was greinscht?“ Da pläzte der Junge heraus: „Deine Sauspizer hent m'r mei Hos' verrissa!“ Das Königspaar soll noch selten so herzlich gelacht haben, wie bei dieser urwüchigen Auskunft. Natürlich wurde der Kleine getröstet und erhielt bald reichlichen Ersatz für seine zerrissene Hose.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In der Dauerschlacht an der Somme war der 5. November wiederum ein Großkampftag erster Ordnung.

Engländer und Franzosen haben mit sehr bedeutenden Kräften und unter Einsatz der ganzen Feuerkraft ihrer Artillerie einen gewaltigen Stoß gegen die Front der Armee des Generals von Below geführt.

Die unter den Befehlen der Generale Freiherr von Marschall, von Deimling und von Garnier stehenden Truppen verschiedener deutscher Stämme haben unerschütterlich Stand gehalten und dem Feind eine schwere Niederlage bereitet. Teile des Straßburger Korps, des sächsischen und badischen Kontingents, Berliner, Hanseaten, sowie das Meiningen'sche Infanterie-Regiment haben sich besonders ausgezeichnet.

Auf der ganzen fast 20 Kilometer breiten Angriffsfront von Le Sars, Bouchavesnes haben die verbündeten Gegner größte blutige Verluste erlitten und abgesehen von einem örtlichen Gewinn am Nordteil des St Pierre-Baast-Waldes nichts erreicht. Wo sonst der Feind in unsere Linien vordringen konnte, wurde er sofort wieder hinausgeworfen und ließ 10 Offiziere, 310 Mann und Beute in unserer Hand. Nordöstlich von Le Sars wurden allein 70 Gefangene und 11 Maschinengewehre eingebracht.

Bei Soissons wurde der Angriff einer schwachen französischen Abteilung abgeschlagen. Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas im Abschnitt von Dardaumont heftige Artillerie- und Handgranatenkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe am Toelghes-Abschnitt, sowie zwischen der Altshanz- und Bodza-Paß-Strasse dauerten ohne wesentliche Aenderung der Lage an.

Südwestlich von Predeal gewannen wir die Höhe La Dmu und machten bis östlich des Roten Turm-Passes weitere Fortschritte.

Beiderseits der Szurdok-Paß-Strasse wurden rumänische Angriffe abgeschlagen.

Wir nahmen an der Südfront über 450 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung der Bezirksratsitzungen betreffend.

Die auf Mittwoch den 8. November d. Js. festgesetzte Bezirksratsitzung wird auf

Montag den 13. November d. Js.

verlegt. In derselben kommen keine Gegenstände für eine öffentliche Sitzung zur Verhandlung.

Durlach den 6. November 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüben betreffend.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 26. Oktober 1916 über Höchstpreise für Rüben (Reichs-Gesetzblatt S. 1204) wird die Ausfuhr von Rüben für den hiesigen Kommunalverbandsbezirk hiermit verboten.

Durlach den 4. November 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Weglaub-Versteigerung des Forstamts Durlach.

Donnerstag den 9. November l. J., früh 10 Uhr, bei der Saatschulhütte des Domänenwaldes Mittnert findet die Versteigerung des Weglaubs in diesem Distrikte in 33 Losen statt, welche von Forstwart Bauer in Bergbauern vorgezeigt werden.

Ferner am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, bei der Hütte des Domänenwaldes Hohberg Versteigerung des Weglaubs in diesem Distrikte in 26 Losen, vorgezeigt von Hilfswaldhüter Weinacker in Zöhlingen, sowie jenes in Domänenwald Schloßberg in 10 Losen, vorgezeigt von Waldhüter Josef Jäger in Zöhlingen.

Die Elisabethenstiftung hier betr.

Aus obiger Stiftung ist eine Aussteuerprämie mit 150 Mk an ein hiesiges bedürftiges und würdiges Mädchen christlicher Konfession im Alter von 18 bis mit 30 Jahren zu vergeben.

Die Prämie wird nach der Verheiratung, sofern dieselbe vor zurückgelegtem 30. Lebensjahr erfolgt, ausbezahlt.

Bewerbungen sind längstens bis Mittwoch, 15. November ds. Js. anher einzureichen.

Durlach den 4. November 1916.

Gemeinderat (Stiftungsbehörde):

Dr. Zierau.

Eustachi

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

morgen (Dienstag) vormittag an die Buchstaben Ka bis mit Kr.

Durlach den 6. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ein Mädchen oder Frau für einige Stunden vormittags gesucht

Goethestraße 22.

Dasselbst ist eine Häsin mit Jungen zu verkaufen.

Alles Silber und Gold

kauft zu den höchsten Preisen

Hans Meissburger,

Uhren- und Goldwarengeschäft.

Anforderung.

Die Beiträge zur Bürgerwitwen- und Waisenkasse für 1916 werden hiermit in Anforderung gebracht.

Durlach den 4. November 1916.

Die Verrechnung.

Zöhlingen. Jagd-Verpachtung.



Nachdem die geitriche Jagdverpachtungsergebnislos geblieben ist, so wird die Neuverpachtung der Jagd hiesiger Gemarkung, bestehend in 3 Bezirken mit einem Gesamtflächeninhalt von 1910 ha, für die Zeit vom 1. Februar 1917 bis einschließlich 31. Januar 1923 am

Donnerstag den 9. November d. Js., nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause vorgenommen.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathause auf. Zöhlingen, 28. Okt. 1916.

Der Gemeinderat:

Fischer.

Grünwettersbach. Jagd-Verpachtung.



Am Montag den 13. November d. Js., nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 610 ha, darunter 165 ha Wald, für die Zeit vom 1. Februar 1917 bis mit 31. Januar 1923 auf dem Rathause hier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Der Entwurf des Pachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathause offen.

Grünwettersbach, 31. Okt. 1916.

Der Gemeinderat:

Rohrer, Bürgermeister.

Höger, Ratsschreiber.

Marktpreise.

1/4 Kilo ausgelass. Schweinesfett	2.60
1/2 " "	1.80
10 Eier	3.20-3.30
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	56.-
4 " Tannenholz	44.-
4 " Forstenholz	48.-

Durlach den 4. November 1916.
Das Bürgermeisteramt

Von der Gr. landw. Versuchsanstalt Augustenberg wird ein 15 bis 17-jähriger kräftiger

Silfsdiener

gesucht. Vergütung nach Uebereinkunft. Antritt kann sofort erfolgen. Persönliche Meldungen sind in den Dienststunden beim Vorstand der Anstalt vorzubringen.

Erklärung.

Als Buße für mein ungebührliches Verhalten im städt. Verkauf und die von mir gegen die Geschäftsführung des Kommunalverbands ausgesprochene Beleidigung habe ich mich verpflichtet, den Betrag von 10 M an das Rote Kreuz dahier einzubezahlen.

Friedrich Nieß, Fuhrmann,
Kelterstraße 34.

Frischgewässerte Stockfische

sind eingetroffen bei
Gottfried Hauck
Hauptstraße 19.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1. Tr.
Karlsruhe.

Plüsch-Grümmen- Garnituren

in bester Ausführung.
Schwarze und farbige Damenmäntel von M 35.00 an
Damen-, Herren- u. Kinder-
Eodenmäntel

Wasserdichte Regenmäntel (besten Wetterschutz) M 36.75

Samt-Plüsch-
Paletots M 52.75 an
Plüsch-
Jacketts " 28.75 "
Kleiderröcke " 7.50 "
Seiden-Blusen " 11.75 "

Kindermäntel und Pelserinen
in allen Größen.
Keine Fadenspesen.

Abendmantel,

beigefarb. flausch, lang, weit, sehr warm, mit Wulstspitzen, tragen für 10 M zu verkaufen bei
Frl. Hornuth, Grözingen
Steigstraße 1.

Ebendajelbst ein Nähtisch für 5 M. zu verkaufen

Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von
Poulin

sicher wirkendes, sauberes und geruchloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen à 65 S bei
Jul. Schaefer, Blumendrogerie,
Hauptstraße 4.

Drova-Glühstrümpfe

sind absolut formbeständig und erzeugen rein weißes Licht.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters, sowie für die reichen und schönen Kranzspenden sagen wir hierdurch allen, insbesondere auch dem Grund- und Hauseigentümerverein und dem Instrumental-Musik-Verein Durlach unseren herzlichsten Dank.

Durlach den 6. November 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Käthchen Leuzler, Durlach.
Anna Eberlin, geb. Leuzler } Mödling b. Wien.
Max Eberlin }
Karl Leuzler, } Lauda.
Julie Leuzler, geb. Klappert }

30 Arbeiterinnen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der
Lumpensortieranstalt S. Nachmann,
Pfinzstraße 28.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das
Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Eine neue Haut erhält man namerklich für die Umgebung durch „Vater Philipp Schuppen-Spiritus“, dieser schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten (Pickel, Mitesser, Flecken, Falten, Sommersprossen, Hautröte usw.) schmerzlos ab und lässt eine junge, zarte, anmutige Haut zum Vorschein kommen. Flasche Marz 1.50 durch Adler-Drogerie August Peter.

Därme

für kommende Verbrauchszeit, empfehle alle Sorten Därme. Ebenso kaufe ich Hänte und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Wildfelle jed. Art (sow. beschlagnahmte).
Hermann Hecht, Friedrichstr. 4.

Einige Haf u mit Stall zu verkaufen. Zu erfragen
Goldene Gerste.

Schöne weiße Rüben

zum Kochen und Einschnitten, per Zentner 3 M., zu verkaufen. Bestellungen werden entgegen genommen
Brunnenhausstr. 4, 1. St.

Ebendajelbst ist eine weiße hornlose Biene zu verkaufen.

Flaschen

zu verkaufen bei
Heimerle, Uhlenstraße 6.



Langhaariger
Schnauzer,
auf den Namen Peter hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben
Rittnerstraße 19.

Einige Hundert starke frühe grobbeerige
Holländer

Johannibretwurzelsöcke (2-jährige) sind zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 101.

hierzu Nr. 76 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

Diese Woche!

Unwiderruflich
10. November Ziehung der
Badischen Kriegs-Invaliden-,
Wwen.- u. Waisen-Geld-Lotterie

3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld
37 000 M.

Mögl. Höchstgewinn
15 000 M.

3327 Geldgewinne
22 000 M.

Lose à 1 M } 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 30 S.
empfehlen Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer
Straßburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.

Einige 3-5 Zimmerwohnung für eine kleine Familie sofort zu mieten gesucht.

Ferner ein Schuppen oder Scheune für Holz und Gerätschaften aufzubewahren. Angebote unter Nr. 377 an den Verl. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Pflegekindes

Paula Deger

sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen unsern herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem Herrn Kaplan, sowie auch für die schönen Kranzspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Durlach, 6. Nov. 1916.

Familie Friedrich Maier.

Zu vermieten

somit oder später schöne 4- oder 5-Zimmer Wohnung mit Zubehör in 2. Stock Zu erfragen
Bismarckstraße 15, parterre

Federnde Plattfuß-Einlagen

heben das Fußgewölbe in vollkommener Weise, beseitigen die Schmerzen des Senkfußes und befördern die Marchfähigkeit.

Adler-Drogerie August Peter.

Standesbüchs-Auszüge.

geboren:

16. Okt.: Gertrud Juliana, Bat. Georg. Ferdinand Wörder, Gen-darm.

Eheschließung:

14. Okt.: August Jakob Jordan, Fabrikarbeiter in Hohenwetterbach, und Emilie Jander von hier

14. " Karl Friedrich Scheidt, Maschinenist, und Anna Berta Betschensfelder, beide hier.

21. " Leopold Baumgärtner, verw. Oberleitungsaufsicher hier, und Anna Rheinbold in Hügelsheim.

21. " Otto Heinrich Eud. Buchbindermeister hier, und Karolina Christiana Kofz in Mänzesheim.

24. " Fritz August Markus Simon, Mechaniker in Wehlis Gotha, und Wilhelmine Luise Jod hier.

26. " Friedrich Ganther, verw. Bremser, und Huberta Sibilla Katharina Brenner, gesch. Nabe, beide in Karlsruhe-Näppurr.

26. " Philipp Jakob Heinrich Stoll, gesch. Gutbesitzer in Medesheim bei Heidelberg, und Anna Maria Müller hier.

Schorben:

29. Aug.: Max Haury, Bankbeamter, ledig, Vize-Isweibel, 22 J. a.

5. Sept.: Willi Emil Schüller, Goldschmied, ledig, Musikant, 20 Jahre alt.

17. " Fritz Weinger, Gerberei-Arb., ledig, Musikant, 20 J. a.

29. " Friedrich Burz, Gipser, Wehrmann, Ehemann, 33 J. a.

8. Okt.: Luise Sophie geb. Kiefer, Ehefrau des Schuhmachers Franz Josef Wechet, 37 J. a.

11. " Emil Osiermeyer, Schuhmacher, ledig, Musikant, 20 J. a.

16. " Wilhelm Friedrich Kaiser, verw. Schlosser, 66 J. a.

18. " Wilhelm Höder, Weißgerber, Ehemann, 54 Jahre alt.

20. " Andreas Franz Nittershofer, Tiefbauarbeiter, ledig, 59 J. a.

22. " Albert Karl Hiltz, Stadtkassengehilfe, ledig, 19 Jahre alt.

23. " Karl Heinrich, Bat. Bernhard Schmiglewsky, Fabrik-Revisor, 10 Monate alt.

23. " Dorothea geb. Wagner, Witwe des Fabrikarbeiters Franz Daubenberger in Grödingen, 67 Jahre alt.

25. " Alfred Eugen, Bat. Alfred Eugen Wolfspurger, Elektromonteur, 3 Jahre alt.